Rotahorn

Acer rubrum



Auf einen Blick

- *Acer rubrum* – Familie der Seifenbaumgewächse (Sapindaceae), Gattung Ahorn.
- Heimisch im Osten Nordamerikas, von Neufundland bis Florida.
- Rote Blüten an kahlen Zweigen im zeitigen Frühjahr, vor dem Laub.
- 3–5-lappige Blätter mit kräftig roter, oranger oder gelber Herbstfärbung.
- Ganzjährig draußen in Sonne oder lichtem Halbschatten; Schale vor starkem Frost schützen.
- Das Saatgut vor der Aussaat etwa 8 Wochen kalt und feucht lagern.
- Wächst schnell; Sämlinge erreichen rasch etwa 30 cm.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut des Rotahorns haben Sie die Grundlage für einen winterharten, schnellwüchsigen Laubbaum, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Nach der Kältebehandlung zeigen sich die ersten Sämlinge meist innerhalb weniger Wochen, und schon in der ersten Saison können sie etwa 30 cm erreichen. Der Formschnitt beginnt im zweiten Jahr – und an der Herbstfärbung können Sie sich jeden Herbst freuen.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Der Rotahorn (*Acer rubrum*) ist ein sommergrüner Baum aus dem Osten Nordamerikas und einer der häufigsten Laubbäume dort. Keine andere Baumart der ostamerikanischen Wälder hat eine so große Nord-Süd-Verbreitung – von Neufundland bis in den Süden Floridas. In der Natur wird der Baum 15–25 Meter hoch. Im zeitigen Frühjahr, noch vor dem Laubaustrieb, sitzen die kleinen roten Blüten an den kahlen Zweigen. Die Blätter sind 3–5-lappig und bis etwa 10 cm lang; im Herbst färben sie sich kräftig rot, orange oder gelb – der Rotahorn gehört zu den Bäumen, die den nordamerikanischen „Indian Summer" prägen. Seit 1964 ist er der offizielle Staatsbaum von Rhode Island. Die Art wächst schnell und verträgt Schnitt gut, sodass sich die Form schon in den ersten Jahren aufbauen lässt.

Vermehrung

Der Rotahorn reift sein Saatgut im Frühjahr, und ganz frisches Saatgut keimt ohne Vorbehandlung. Gelagertes Saatgut keimt dagegen am besten nach einer Kälteperiode: Lassen Sie es etwa 24 Stunden in Wasser quellen, mischen Sie es mit etwas feuchter Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde in einem verschlossenen Beutel und legen Sie diesen etwa 8 Wochen in den Kühlschrank. Drücken Sie das Saatgut danach leicht in feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde und bedecken Sie es dünn. Bei etwa 20 °C keimt es

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

meist innerhalb weniger Wochen. Halten Sie das Substrat gleichmäßig feucht, aber nicht nass. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Der Rotahorn liebt helle bis sonnige Plätze. Schon die Sämlinge wachsen schnell und erreichen nach kurzer Zeit etwa 30 cm. Im Haus gezogene Sämlinge kommen erst ins Freie, wenn keine Nachtfröste mehr drohen.

Gießen und Nährstoffe

Der Rotahorn ist anpassungsfähig und verträgt in der Natur sowohl kurze Trockenheit als auch nassen Boden. In der Schale sollte das Substrat jedoch gleichmäßig feucht gehalten und Staunässe vermieden werden. Im Winter nur sparsam gießen. Von Mai bis August alle 3 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben.

Substrat

Wie alle Ahornarten braucht der Rotahorn eine gute Drainage. Mischen Sie Lava- oder Bimssplitt unter oder verwenden Sie fertige Bonsai-Erde; auch eine Drainageschicht aus kleinen Kieselsteinen ist möglich. Der Rotahorn bildet nur flache Wurzeln, daher passt eine flache Schale gut. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand.

Schnitt

Beginnen Sie beim Sämling erst im zweiten Jahr mit dem Schnitt. Für einen kräftigen Stamm werden die Äste nur 1–2-mal im Jahr eingekürzt oder entfernt. An den verbleibenden Zweigen wird nur der neue Austrieb gekürzt – auf zwei Knospenpaare. Beim Ahorn stehen sich immer zwei Knospen gegenüber, und jedes folgende Paar ist um 90° versetzt. Schneiden Sie so, dass die verbleibenden Knospenpaare abwechselnd nach links und rechts zeigen – so behindern sich die Blätter nicht. Der letzte Rückschnitt erfolgt etwa Anfang August.

Überwinterung

Der Rotahorn ist winterhart und braucht einen kalten Winter, um ruhen zu können. Lassen Sie den Baum draußen stehen, auch wenn im Herbst die Blätter fallen – leichter Frost schadet nicht. In der Schale sind die Wurzeln jedoch viel stärker gefährdet als im Boden, und wenn das Substrat hart durchfriert, kann die Schale platzen. Schützen Sie die Schale deshalb rechtzeitig, sobald mehrere Frosttage oder Nachtfröste unter etwa -5 °C zu erwarten sind: Graben Sie die Schale im Garten ein, sodass nur Stamm und Krone herausschauen, und decken Sie den Boden mit Laub ab – oder stellen Sie die Schale in trockenen Sand in einer Styroporkiste. Sie können den Baum auch in einen kalten, möglichst frostfreien Schuppen oder eine Garage stellen; nach dem Laubfall braucht er kein Licht. Sämlinge im ersten Winter stehen immer frostfrei, etwa in einem unbeheizten Raum bei 0–5 °C. Gießen Sie sparsam, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Sobald im Frühjahr die Knospen schwellen, braucht der Baum wieder einen hellen Platz; schützen Sie den neuen Austrieb vor späten Nachtfrösten.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.